

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN MARTHA ELISABETH BARONIN VON  
WALDSTÄTTEN IN WIEN

WIEN, 28. SEPTEMBER 1782

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 696]

Wienn den 28.<sup>ten</sup> September  
1782.

Wertheſte frau Baronin!

5

Als Euer gnaden gestern die gnade hatten mich auf Morgen Sonntags zum speisen einzuladen, dachte ich nicht daran, daß ich schon vor 8 tågen mich auf diesen tag *Engagirt* habe im Augarten zu speisen. –

*Martin* das *Angerl* welches in vielen Stücken mir *obligirt* zu seyn glaubt, will mich *absolument* mit einem *Dinè tractiren*; – ich glaubte es gestern noch anders *tourniren* und folglich nach meinem Wunsch *accomodiren* zu können; allein es war nicht möglich, weil das *Angerl* schon alles bestellt und *arrangirt* hatte, und folglich umsonst die *depense* machen müste; – mithin und derothalben werden mich Euer gnaden dermalen *pardoniren*, und wenn mir Euer Gnaden *permettiren*, so werden wir zwey künftigen diensttag die Ehre haben hochdieselben zu *complimentiren* und zu *veneriren*, und die *frl: v: Auerhammer* zu klÿstiren, wenn sie ihr zimmer nicht besser wird *fermiren*. – Nun aber spass *a part*, wegen dem *Concert* welches ich im theater gespielt, möchte ich es doch unter 6 ducketen nicht hergeben, hingegen würde ich die kösten der *Copiatur* über mich nehmen. – wegen dem schönen rothen *frok* welcher mich ganz grausam im herzen kitzelt, bittete ich halt recht sehr mir recht sagen zu lassen wo man ihn bekommt, und wie theuer, denn daß hab ich ganz vergessen, weil ich nur die schönheit davon in betrachtung gezogen, und nicht den Preis. – denn so einen *frok* muß ich haben, damit es der Mühe werthe ist die knöpfe darauf zu setzen, mit welchen ich schon lange in meinen gedanken schwanger gehe; – ich habe sie einmal, als ich mir zu einem kleide  
25 knöpfe ausnahm, auf dem kohlmark in der Brandauischen knöpffabrique *vis a vis* dem *Milano* gesehen. – diese sind Perlmutter, auf der seite etwelche weisse Steine herum, und in der Mitte ein schöner gelber Stein. – Ich möchte alles haben was gut, ächt und schön ist! – woher kommt es doch, daß die, welche es nicht im Stande sind, alles auf so was verwenden möchten, und die, welche es im Stande wären, es nicht thun? – Nun  
30 glaube ich ist es schon längst über die zeit daß ich meinem geschmiere hätte ein Ende machen sollen, – *j kiss your hands, and hoping to see you in good health the Tuesday j am*

*Constanza*, mein andertes ich, küsset

Euer gnaden 1000mal die hände,  
35 und der Auerhammer giebt sie ein  
busserl, davon darf aber ich nichts  
wissen, sonst graust es mir gleich.

*your most humble servant*  
Mozart manu propria

---

[Adresse, Seite 4:]

<sup>40</sup> À  
*Madame*  
*Madame La Baronne de Waldstaetten*  
*nèe de Scheffer.*  
à  
<sup>45</sup> Leopoldstadt.